Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 45

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fo wie die Erziehungsbirektion bes Rantons, haben an biefe Roften Fr. 178 beis

gesteuert.

An die Stelle der franken Lehrerin der mittlern Gaumschule, Frau Schweizer, ist Izfr. Louise Rüchler getreten — und die obere Schule ist mahrend der Krankheit und seit dem Tode der Lehrerin Frau Baumann durch Izfr. Rosalic Schoch zur Zufriedenheit der Eltern und der Behörde versehen worden.

Mädich en arbeitsschulen. Unter der Leitung der Frl. Avele von Steiger haben im Jahr 1856–261 Mädchen dieselben besucht. — Dafür wurden im Ganzen Fr. 1480 ausgezeben, zur Besoldung der drei Lehrerinnen, für die Miethzinse der Lokalien, für deren Heizung u. dgl. Die Erziehungs-Direktion

fteuerte gutigft Fr. 136

Erziehungsfundus. Aus dessen Ertrag und aus Beiträgen der Sauptsfasse konnten fortwährend mehrere Kinder und Jünglinge verpstegt, erzogen und herangebildet, — auch mehrere neu aufgenommen, ältere entlassen werden. Die Auslagen betrugen Fr. 524, ungerechnet die von anderer Seite dafür erhaltenen

Beiträge.

Wenn das Ergebniß nicht immer ein erfreuliches ift, so liegt die Schuld das von viel in der traurigen Verwahrlosung der aufgenommenen Kinder und in den schädlichen Einstüffen ihrer Eltern, die es nicht immer genügend abzuwehren gestang, wenn auch alle Mittel, selbst polizeilicher Art, dafür angewendet wurden. Gutes ist jedenfalls gewirft worden, felbst auch in denjenigen jungen Leuten, die gerade jest noch nicht die gewänschten Früchte bringen, — und diese Art Wohlsthätigkeit ist sicher eine durchaus zwecknäßige.

Solothurn. † Lehrer Stampfli. Letten Sonntag haben wir den Senior der folothurnischen Lehrerschaft zu Grabe getragen - den wackern Lehrer Stampfli in Aefchi - Es war ein wahrer Trauertag, pornehmlich fur bie betroffene Gemeinde. Mit bem Beginne Diefes Jahrhunderts begann Stampfi feine Wirffamfeit ale Lehrer, ber er mahrend ber langen Dauer von 57 vollen Jahren mit ebenfo inniger Liebe als hingebender Berufetreue ob: lag. In ber Gemeinde leben nur noch drei Manner, Die nicht des Berftorbenen Schüler waren. - Er war ein Lehrer, wie er fein foll. Das Geheimniß feiner fegensreichen Wirksamfeit als Lehrer bestand in ter richtigen Unwendung von Ernit und Milde. Satte er fo die Bergen feiner lieben Rleinen gewonnen, fo verstand er ce dann, wie wenige, ben jungen Berfiandesfraften berfelben bie rich= tige Bahn vorzuzeichnen. Er breffirte seine Schüler nicht; er erzog sie. So kam es benn auch, daß die Schulvisiten und Inspektionen stets zur vollsten Zufriedens heit ausstelen. Diese Auerkennung und mehr noch die Ermuthigung, die er aus dem Anblicke der herauswachsenden, ihren Berufgeschäften gewachsenen, für Ges meinte: und Staatsangelegenheiten tüchtigen Generation fcopfte, ermunterten ihn, felbst nicht fteben zu bleiben, sondern Schritt zu halten mit ber immer mehr fich entwickelnden Ausbildung ber Lehrer. Die lange Dauer feiner Wirksamfeit, bedingt durch das gute Einvernehmen, das er überall pflegte, verdanfte er der steten Befolgung des Spruches: Geb't Gott, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Dhne sich viel in das politische Parteiwesen zu mischen, hatte er immer ein warmes Herz und reges Interesse für die kantonalen und allgemeis nern Buftande. Seinen politischen Grundfagen blieb er ftetefort treu und fest: ergeben.

Sein Begräbniß lieferte ben Beweis, daß er nicht nur in Aeschi, sondern auch in weiterer Umgebung geliebt und geachtet war. Sammtliche Lehrer der Amtei hatten sich eingefunden, ihm die letzte Ehre zu erweisen. H. Pfarrer Schibenegg verlieh der allgemeinen Trauer in herrlicher Rede, die Alle zu Thräsnen rührte, Ausdruck. Ein ergreisendes Lied schloß die schmerzlichsschwe Feier. Gott wird ihm dort droben das Gute, das er hier gewirft und das ihn für Aeschi unvergestlich machen wird, mit Gutem vergelten. Ruhe und Friede seiner Asche.

Margan. Taubstummenanstalt in Baden. (Korresp.) Diese von der Kulzturgesellschaft Baden gegründete und vom Staat wohlwollend unterstützte Anstalt seierte am 28. Sept. ihren Ehrentag, indem sie auf rühmliche Weise die Jahreszprüfung bestand. Es hatte sich, um der Prüfung beizuwohnen, zur festgesetzten Stunde eine verhältnismäßig ansehnliche Zahl von Freunden der Anstalt geistlis